



**XXX. Workshop der
WISSENSCHAFTLICHEN GESELLSCHAFT ZUR
FÖRDERUNG DER PARAPSYCHOLOGIE e.V.
(WGFP)**

10. bis 12. Oktober 2014 in Offenburg

PROGRAMM DES XXX. WGFP-WORKSHOPS

ZEIT: 10. bis 12. Oktober 2014

ORT: Stadtteil- und Familienzentrum, Innenstadt, Stegermattstr. 24-26, 77652 Offenburg

ORGANISATION: E. BAUER, W. v. LUCADOU, S. POHL, F. WALD

PROGRAMMABFOLGE

10. Oktober 2014

16.30 Uhr bis 18.00 Uhr: Informelles Treffen: Hinweise auf aktuelle Neuerscheinungen zu Parapsychologie & Grenzgebieten der Psychologie; Informationen zur parapsychologischen Forschungsszene; Kurzberichte über die International Conference „Preserving the Historical Collections of Parapsychology“ (Utrecht, NL) sowie „57th Annual Convention of the Parapsychological Association“ (Concord, California, USA) (EBERHARD BAUER, WIM KRAMER & WALTER v. LUCADOU)

18.00 Uhr: Begrüßung (Prof. em. Dr. K. E. MÜLLER, 1. Vorsitzender der WGFP; Universität Frankfurt/Main)

18.05 Uhr: „30 Jahre WGFP-Workshops -- Respice, adspice, prospice“ (Dipl.-Psych. EBERHARD BAUER, WGFP; IGPP Freiburg i. Br. & Dr. Dr. WALTER v. LUCADOU, WGFP Freiburg i. Br.)

19.00 Uhr: „Outsider Art & Spiritualism: An Introduction to Dutch Mediumistic Paintings of the 1930's " (Drs. WIM H. KRAMER, WGFP; Het Johan Borgman Fonds, Bunnik/NL)

11. Oktober 2014

9.00 Uhr: „Rituale“ (Prof. em. Dr. HARTMANN RÖMER, WGFP; Universität Freiburg i. Br.)

10.00 Uhr bis 10.30 Uhr: PAUSE

10.30 Uhr: „Wenn Schafe sich nicht scheren lassen – eine Replikationsstudie“ (Dr. Dr. WALTER v. LUCADOU, WGFP Freiburg i. Br.)

11.30 Uhr: „Ein 80-Stunden-Experiment zwischen menschlicher Intention und einem physikalischen Zufallsgenerator sowie einigen unwesentlichen Ansichten von Außen“ (Dr. HARTMUT GROTE, Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik [Albert-Einstein-Institut]; Universität Hannover)

12.30 Uhr bis 14.00 Uhr: MITTAGSPAUSE

- 14.00 Uhr: „iGhost – Parapsychologische Phänomene und neue Medien“ (Dr. SARAH POHL & Dipl.-Psych. FRANZISKA WALD, WGFP Freiburg i. Br.)
- 15.00 Uhr: „Repräsentation und Realität – wie wirklich sind außergewöhnliche Erfahrungen?“ (Dipl.-Psych. WOLFGANG FACH, WGFP; IGPP Freiburg i. Br.)
- 16.00 Uhr bis 16.30 Uhr: PAUSE
- 16.30 Uhr: „Presentiment und concealed knowledge“ (Dipl.-Psych. ALEXANDER SILLER & Dr. WOLFGANG AMBACH, IGPP Freiburg i. Br.)
- 17.30 Uhr: „Visuelle Wahrnehmung und die Konstruktion der ‚Wirklichkeit‘ – Grundsätzliches und eine elektrophysiologische Annäherung“ (PD Dr. JÜRGEN KORNMEIER, IGPP Freiburg i. Br.; Uniklinikum Freiburg i. Br.)
- 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr: PAUSE
- 19.00 Uhr: „Hans Driesch der Vitalist: Zwischen Biologie, Philosophie und Parapsychologie“ (Dr. STEPHAN KRALL, Kronberg/Ts.)
- 20.15 Uhr: MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER WGFP

12. Oktober 2014

- 9.30 Uhr: „Der Wiedergänger“ (Prof. em. Dr. KLAUS E. MÜLLER, WGFP; Universität Frankfurt/Main)
- 10.30 Uhr bis 11.00 Uhr: PAUSE
- 11.00 Uhr: „Wir irren allesamt, nur jeder irret anders! – Zur Methodologie der Kanonisierung unter den Bedingungen begrenzter Wissbarkeit“ (Dr. WOLFGANG HASSELBECK, WGFP; Frankfurt/Main)
- 12.00 Uhr: Abschlussdiskussion mit den Referenten
- 13.00 Uhr ENDE DES WORKSHOPS

(Änderungen vorbehalten)

Der Workshop ist nicht öffentlich!

Wir bitten Sie folgendes zu berücksichtigen:

Die publizistische Auswertung der Unterlagen ist nur nach Rücksprache mit den Autoren und der WGFP gestattet!

30 Jahre WGFP-Workshop – Respice, adspice, prospice

Die „Wissenschaftliche Gesellschaft zur Förderung der Parapsychologie e. V.“ (WGFP) wurde 1981 auf Initiative des (damaligen) Lehrstuhls für Psychologie und Grenzgebiete der Psychologie der Universität Freiburg i. Br. unter Leitung von Prof. Dr. Johannes Mischo (1930–2001) gegründet. Zu den sieben Gründungsmitgliedern der WGFP gehörten – neben J. Mischo – Eberhard Bauer (Lehrstuhlmitarbeiter), Günther Berkau (Gründer und Leiter des AURUM-Verlags in Freiburg), Horst Boog (Militärhistoriker), Klaus Kornwachs, Walter v. Lucadou (Lehrstuhlmitarbeiter) sowie Ulrich Timm. Unmittelbarer Anlass für die Gründung der WGFP war ein geplanter Auftrag für ein wissenschaftliches Gutachten über den Stand der parapsychologischen Forschung („Psychotronik“) in der damaligen UdSSR, das von einem Bonner Ministerium finanziert werden sollte. Obwohl dieses Projekt nicht zustande kam, wurde dennoch beschlossen, die Gesellschaft in Kooperation mit dem Lehrstuhl weiterzuführen und zur gezielten Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkbildung zu verwenden. Dies war die „Geburtsstunde“ des I. Workshops der WGFP vom 3. bis 4. Dezember 1983 am Psychologischen Institut der Universität Freiburg zum Thema „Zum Stand der parapsychologischen Forschung in der Bundesrepublik – Bilanz und Ausblick“. Ein II. Workshop im März 1985, ebenfalls am Freiburger Psychologischen Institut, schloss sich an.

25 Jahre lang, von 1986 bis 2011, fanden die WGFP-Workshops kontinuierlich in der zur Offenburger Volkshochschule gehörenden „Villa Bauer“ statt, die seit 2012 wegen eines Dachstuhlbrandes nicht mehr zur Verfügung steht. Zwischen 50 und 60 Personen – „on invitation“ – zählen zu den regelmäßigen Besuchern dieser Arbeitstreffen. Diese teilen sich auf in einen „harten Kern“, der zu meist aus „aktiven“ Forschern und Forscherinnen auf parapsychologischem Gebiet besteht, studentischen Besuchern und einem zumeist wissenschaftlich gebildeten allgemeinen Publikum. Auf diesem Hintergrund wird eine kurze wissenschaftshistorisch und soziologisch orientierte Übersicht über die Entwicklung und Struktur vergleichbarer Organisationen und Gesellschaften gegeben, die sich parapsychologischen und anomalistischen Themen widmen, wie z. B. die „Society for Psychical Research“.

Zwischen 1983 und 2013 sind auf den WGFP-Workshops von 124 Vortragenden 362 Vorträge gehalten worden, von denen 182 in dieser oder ähnlicher Form publiziert wurden. Die Vorträge lassen sich in folgende thematische Gruppen einteilen, zwischen denen natürlich Überschneidungen bestehen: (1) Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftssoziologie und Rezeptionsproblematik der parapsychologischen Forschung; (2) Paranormale Spontanberichte einschließlich Umfragen und Fallstudien; (3) Paranormale Einstellungen und „okkulte“ Beliefsysteme einschließlich sozial- und persönlichkeitspsychologischer sowie klinischer Korrelate; (4) Experimentelle Paradigmen der ASW- und PK-Forschung (einschließlich Methodologie, Statistik und Kontroversen); (5) Modellvorstellungen, Theorieansätze und konzeptuelle Überlegungen; (6) Anomalistikforschung unter Berücksichtigung astropsychologischer, astrobiologischer und geophysikalischer Aspekte; (7) Interdisziplinäre Wechselwirkungen der Grenzgebiete mit Ethnologie, Literaturwissenschaft, Philosophie und Erkenntnistheorie, Theologie, Psychotherapie und Psychopathologie. Eine komplette Liste der bisherigen Referenten und Vortragsthemen von 1983 bis 2014 steht zur Verfügung.

(Anschrift der Referenten: Dipl.-Psych. Eberhard Bauer, Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene e. V., Wilhelmstraße 3 A, 79098 Freiburg i. Br., E-Mail: bauer@igpp.de; Dr. Dr. Walter v. Lucadou, Parapsychologische Beratungsstelle der WGFP, Hildastraße 64, 79104 Freiburg i. Br., E-Mail: lucadou@parapsychologische-beratungsstelle.de)

Repräsentation und Realität – wie wirklich sind außergewöhnliche Erfahrungen?

Paranormale Erfahrungen, wie z.B. Spukphänomene, außersinnliche Wahrnehmung u sw., beruhen auf Wahrnehmungen, die durch ein globales Realitätsmodell mit den dichotomen Metakategorien Selbst und Welt strukturiert werden. Vor diesem Hintergrund und anhand der Bestimmung von Stabilitätseigenschaften mentaler Zustände ist eine systematische Klassifikation von außergewöhnlichen Erfahrungen (AgE) möglich. Vier Grundformen von kategorialen AgE können als prinzipiell mögliche Abweichungen von gewöhnlich mit einem dualistischen Realitätsmodell verknüpften Wirklichkeitserwartungen postuliert werden. Sie ließen sich in empirischen Studien übereinstimmend sowohl bei Ratsuchenden mit ausgeprägten AgE als auch in geringerer Häufigkeit und Intensität in Stichproben der Normalbevölkerung nachweisen (Fach et al., 2013).

Neben Erfahrungen im kategorialen Bewusstseinsmodus gibt es auch mentale Zustände, die keine Repräsentationen im klassischen Sinn aktualisieren. In Grenzfällen können sie als mystische oder spirituelle Einheitserfahrungen das Realitätsmodell relativieren und die Trennung von Selbst und Welt aufheben. Dies kann auf zwei verschiedene Weisen geschehen: Regressive Bewusstseinsprozesse können über einen Abbau kategorialer Differenzierung in inhaltsleere, nicht-kategoriale AgE münden, oder instabile Übergangszustände, die gewöhnlich unbewusst bleiben und sich nicht in den Kategorien von Selbst und Welt befinden, in akategorialen AgE aktualisiert werden (Fach, 2011).

Wie alle Erfahrungen sind AgE aus Sicht einer naturalistischen Theorie der mentalen Repräsentation, die gegenwärtig populär von Thomas Metzinger vertreten wird (vgl. z. B. Metzinger, 2014), reine Konstruktionen eines vom materiellen Gehirn erzeugten mentalen Systems. Insofern AgE psychische, physische oder psychophysische Anomalien zum Inhalt haben, sind diese folglich Illusionen, Fehlrepräsentationen oder Simulationen. Eine Alternative zum materialistischen Monismus und zu einem ebenso unbefriedigenden Substanzdualismus eröffnet sich, wenn mentale und materielle Gegebenheiten mit einem Duale-Aspekte-Monismus als gleichrangige epistemische Manifestationen einer psychophysisch neutralen Einheitswirklichkeit gedacht werden (vgl. Atmanspacher & Fach 2013; Fach, 2014). Vor diesem Hintergrund muss der Begriff der Repräsentation nicht, wie es besonders der direkte Realismus in Gegenposition tut, völlig verworfen werden. Ein vom Duale-Aspekte-Monismus ausgehender Ansatz erlaubt es, kategoriale, akategoriale und nicht-kategoriale AgE als Repräsentationen und Realisationen eines zugrundeliegenden Holismus aufzufassen.

Literaturhinweise

- Atmanspacher, H. & Fach, W. (2013). A structural-phenomenological typology of mind-matter correlations. *Journal of Analytical Psychology*, **58**, 219-244.
- Fach, W. (2011). Phenomenological Aspects of Complementarity and Entanglement in Exceptional Human Experiences (ExE). *Axiomathes*, **21**, 233-247.
- Fach, W., Atmanspacher, H., Landolt, K., Wyss, T. & Rössler, W. (2013). A comparative study of exceptional experiences of clients seeking advice and of subjects in an ordinary population. *Frontiers in Psychology*, **4**: 65. doi: 10.3389/fpsyg.2013.00065.
- Fach, W. (2014). Complementary aspects of mind-matter correlations in exceptional human experiences. In H. Atmanspacher & C. Fuchs (Eds.). *The Pauli-Jung Conjecture and Its Impact Today*. Exeter: Imprint Academic, pp. 255-273.
- Metzinger, T. (2014). *Der EGO Tunnel*. München/Zürich: Piper.

Hartmut Grote

Ein 80-Stunden-Experiment zu Koinzidenzen zwischen menschlicher Intention und einem physikalischen Zufallsgenerator sowie einige unwesentliche Ansichten von Außen

Die mögliche Existenz von Psychokinese (PK) oder der Mind-Matter-Interaction (MMI) bleibt auch nach hunderten von Studien aus Sicht der sog. ‚etablierten Wissenschaften‘ ein zumindest hoch umstrittenes, wenn nicht vollständig abgelehntes Phänomen. Um mir einen Eindruck dieser Forschung aus erster Hand zu verschaffen, habe ich ein MMI-Experiment konzipiert und von 2009 bis 2012 Daten damit aufgenommen. Ich stelle das Experiment, die Datenanalyse sowie die Ergebnisse vor, ergänzt durch einige wenige Anmerkungen von jemandem, der versucht, sich dem Stand der Forschung auf diesem Gebiet anzunähern.

„Wir irren allesamt, doch irret jeder anders.“ – Zur Methodologie der Kanonisierung unter den Bedingungen begrenzter Wissbarkeit

Ludwig v. Beethovens (mutmaßlich) letzte vollendete Komposition, eine viertaktige Vertonung des o. a. Zitats, wurde in ihrer impliziten Komplexität und ihrem Bedeutungsgehalt bis heute vermutlich ganz erheblich unterschätzt. Die Umstände, unter denen sich dem Referenten eine neue Deutung des Werkes erschloss, könnten möglicherweise die Kriterien einer paranormalen „Erscheinung“ erfüllen. Zugleich lässt sich die Neugestalt des kleinen inhaltsträchtigen Musikstücks vollständig durch die Anwendung kompositionstechnischer Regeln herleiten. Die möglichen Ableitungen der klingenden Gestalt eines Kanons aus der einfachen Grundmelodie sind allerdings derart komplex und zahlreich, dass ohne Intuition und Vorahnung des Ergebnisses die bloße Anwendung der verfügbaren Regeln kaum zu konstruktiven Ergebnissen führen kann.

Die Auflösung von v. Beethovens Rätselkanon impliziert und verweist auf die Frage, ob und wie sich Gültigkeit und Geltungsanspruch erweisen lassen, auch wenn die Möglichkeit oder sogar Gewissheit von allfälligen Irrtümern offenkundig ist. Möchte man mit Hofstadter Analogie als „Herz des Denkens“ ansehen, so kann man sich ermutigt sehen, Beethovens Botschaft auf ihre Übertragbarkeit in andere Zusammenhänge zu überprüfen. Nicht nur in sprachlicher Hinsicht ergibt sich insofern ein möglicher Bezug zum Prozess der „Kanonisierung“, wie er für die Grundlegung und Gewährleistung von Verbindlichkeit in Recht und Religion ebenso bedeutsam und unverzichtbar ist wie auch im Kontext der Wissenschaft. Wo verkannt oder fehleingeschätzt wird, was zum Kanon taugt, resultiert Banalität oder (tönendes) Chaos. Gelungene Kanonisierung setzt voraus, dass ein impliziter Bedeutungsgehalt verfügbar gemacht wird, der erst durch Explikation des Kanons offenbart wird. Unter dieser Voraussetzung kann auch und gerade da, wo jeder anders irrt, ein Weiterkommen möglich werden. Die Anerkennung der allfälligen Irrtumsmöglichkeit konterkariert zugleich jeden unabdingbaren Wahrheitsanspruch. Insofern dürften gerade Parapsychologie und Anomalistik in einem wohlverstandenen Kanon der Wissenschaften unverzichtbar sein.

Jürgen Kornmeier

Visuelle Wahrnehmung und die Konstruktion der „Wirklichkeit“ – Grundsätzliches und eine elektrophysiologische Annäherung

Unsere Alltagserfahrung suggeriert, dass die Welt genau so ist, wie wir sie sehen. Zahlreiche Wahrnehmungsphänomene zeigen uns jedoch, dass die für uns zugängliche Information unvollständig und zu einem variierenden Grad mehrdeutig ist. Sie muss disambiguiert und eine stabile Wahrnehmung daraus konstruiert werden. Unsere Wahrnehmung ist also immer ein Konstrukt, das aus einem Zusammenspiel von sensorischer Information und einem räumlichen, zeitlichen (Vorerfahrung, Gedächtnis) und sich erlich auch sozialen und emotionalen Kontext resultiert.

In meinem Vortrag werde ich anhand einiger Beispiele konstruktive Aspekte unserer Wahrnehmung demonstrieren. Daran anschließend werde ich Möglichkeiten und Grenzen einer wissenschaftlichen Erforschung von Wahrnehmungsprozessen und Wahrnehmungsphänomenen diskutieren.

Hans Driesch der Vitalist: Zwischen Biologie, Philosophie und Parapsychologie

Hans Driesch (1867-1941) wurde in Kreuznach geboren, wuchs in Hamburg auf und ging dort zur Schule. Er studierte in Freiburg bei August Weismann und dann in Jena bei Ernst Haeckel, bei dem er auch promovierte. Nach seinem Studium forschte er als Privatgelehrter u. a. in Triest, vor allem aber viele Jahre an der von Anton Dohrn gegründeten biologischen Forschungsstation in Neapel. Sein Augenmerk galt der Entwicklungsbiologie, und er fand an Seeigeleiern heraus, dass diese bis zu einem gewissen Zeitpunkt omnipotent sind und aus ihnen immer wieder ganze Organismen hervorgehen, auch wenn man sie in ihrer Entwicklung stört und die Embryonen teilt. Er nahm im Laufe der Jahre an, dass sich dahinter ein Plan verbirgt, der die Formbildung bewirkt. In Anlehnung an Aristoteles postulierte er mit der Entelechie eine formbildende Kraft oder besser ein Prinzip, das diese Pläne enthält und umsetzt. Er entwickelte sich dann vom Biologen zum Philosophen und versuchte über viele Jahre dieses formbildende Prinzip in eine Philosophie des Organischen einzubinden. Als Philosoph lehrte er ab 1921 in Köln und bis zu seiner Emeritierung durch die Nazis 1933, er war Pazifist und Kosmopolit, über zehn Jahre in Leipzig.

Bei einer Vortragsreise 1913 nach London und Cambridge kam er über Mrs. Sidgwick, einer der Gründerinnen der Society for Psychical Research, in Kontakt mit der Parapsychologie. Er wurde dann selber Mitglied dieser Gesellschaft und in den Jahren 1926/27 deren Präsident. 1932 schrieb Driesch ein Buch über die Parapsychologie. Er war von den parapsychischen Phänomenen restlos überzeugt, von den paraphysischen weniger. Driesch meinte mit seiner vitalistischen Theorie gleichsam das Tor für die Parapsychologie geöffnet zu haben. Er hatte an der Parapsychologie Interesse, da sie relativ neu war, und neuen Entdeckungen stand er immer sehr aufgeschlossen gegenüber, meinte aber, Forschung über dieses Thema müsse ebenso kritisch und rational betrieben werden, wie in der Physik und Chemie.

Drieschs Vitalismus geriet bereits zu seinen Lebzeiten in die Kritik und wurde nach seinem Tod 1941 und dem zweiten Weltkrieg kaum noch ernst genommen. Die neuere Biologie bis heute ist nicht bereit, dem Leben einen Sonderstatus und eine Zielgerichtetheit zuzugestehen. Die Formentfaltung des Lebens wird auf Genetik reduziert und der Geist und das Bewusstsein auf physikalische Prozesse. Ob damit dem Phänomen Leben auf die Spur zu kommen ist, darf bezweifelt werden.

Lediglich durch den Biologen Rupert Sheldrake und seine Postulierung der morphogenetischen Felder ist der Vitalismus Drieschs noch einmal aufgelebt, wenngleich auch außerhalb des konventionellen Wissenschaftsbetriebs. Sheldrake bezieht sich ausdrücklich auf Driesch.

Interessant ist allerdings die Parallele zu einer aktuellen, auf den Forschungen von Carl Friedrich von Weizsäcker aufbauenden quantenphysikalischen Theorie des Physikers und langjährigen Mitarbeiters von Weizsäckers, Thomas Görnitz und seiner Frau, der Psychoanalytikerin Brigitte Görnitz. Dort wird als eine das Universum antreibende Entität die Protyposis postuliert, die u. a. in Interaktion mit einer bestimmten Konstellation von Materie Leben und Bewusstsein hervorbringt, das dann einen eigenständigen Status hat. Im Gegensatz zu Drieschs Dualismus ist die Protyposis aber ausdrücklich als eine monistische Theorie aufzufassen. Görnitz bezieht sich zwar nicht auf Driesch, seine Theorie lässt aber eine Analogie zu. Allerdings wird die Protyposis weiter gefasst, da sie auch in Beziehung zu unbelebter Materie steht, ähnlich wie Sheldrakes morphische Felder, weshalb auch Sheldrake seine Theorie als nicht identisch mit der von Driesch sieht.

Literaturhinweise

- Driesch, Hans (1932). *Parapsychologie. Die Wissenschaft von den "okkulten" Erscheinungen. Methodik und Theorie*. München: F. Bruckmann.
- Driesch, Hans (1951). *Lebenserinnerungen*. München/Basel: Ernst Reinhardt.

Wenn Schafe sich nicht scheren lassen – eine Replikationsstudie

Aufgrund des Non-Transmission [NT]-Axioms (des Modells der Pragmatischen Information [MPI] und der Verallgemeinerten Quantentheorie [VQT]) unterliegt ein Psychokinese (PK)-Effekt bei einem univariaten Wiederholungsexperiment einem Decline-Effekt. Dadurch wird eine Replikation schwierig oder gar unmöglich. Wenn dagegen eine „Matrix“ aus vielen verschiedenen psychologischen und physikalischen Variablen gleichzeitig verwendet wird, dann kann bei einem Replikationsexperiment ein Decline dadurch verhindert werden, dass unkontrollierbare Displacement-Effekte auftreten, sofern genügend „Freiheitsgrade“ zur Verfügung stehen.

Dahinter steht die Annahme des MPI, dass PK kein übertragbares Signal darstellt, sondern dass es sich lediglich um eine (messbare) Korrelation handelt, die durch eine Verschränkung zwischen Versuchsperson und Zufallsgenerator entsteht. Bei einem PK-Experiment (bei günstigem Setting und motivierten Versuchspersonen) ist diese Verschränkung selbst relativ stabil, solange sie nicht (potentiell) zur Signalübertragung verwendet werden kann. Die physikalischen Variablen zeigen zwar wie bei einem klassischen PK-Experiment Abweichungen vom statistischen Erwartungswert, diese stellen jedoch keine kausalen Signale, sondern nur interne Fluktuationen dar, die von Zufallsfluktuationen (von außen) nicht unterschieden werden können. Diese Voraussagen lassen sich statistisch überprüfen: Es können keine „Tracer“ isoliert werden, und die gemessenen Korrelationen verändern sich bei jeder Wiederholung und bei jeder Teilgruppe.

Die vorliegende Studie stellt eine unabhängige, weitgehend identische Replikation einer früheren Studie und eine konzeptuelle Replikation mehrerer früherer PK-Experimente dar. Sie wurde von Dr. Nikolaus von Stillfried und mir geplant und hauptsächlich an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder (Prof. Dr. Dr. Harald Walach) durchgeführt. Alle Hypothesen und der Auswertungsplan wurden vor der Auswertung festgelegt und archiviert.

Literaturhinweise

- Lucadou, W. v., Römer, H. & Walach, H. (2007) *Journal of Consciousness Studies* 14, 50-74.
- Lucadou, W. v. (1986): Experimentelle Untersuchungen zur Beeinflussbarkeit von stochastischen quantenphysikalischen Systemen durch den Beobachter. H.-A. Herchen Verlag: Frankfurt.
- Lucadou, W. v. (1986): Keine Spur von Psi - Zusammenfassende Darstellung eines umfangreichen Psychokineseexperiments. *Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie* 28, 169-197.
- Lucadou, W. v. (1987): A multivariate PK experiment. Part I. An approach combining physical and psychological conditions of the PK process. *European Journal of Parapsychology* 6, 4, 305-345.
- Lucadou, W. v., Lay, B., Kunzmann, H. (1987): A multivariate PK experiment. Part II. Relationships between psychological variables. *European Journal of Parapsychology* 6, 4, 347-368.
- Lucadou, W. v. (1987): A multivariate PK experiment. Part III. Is PK a real force? The results and their interpretation. *European Journal of Parapsychology* 6, 4, 369-428.
- Lucadou, W. v. (1991): Locating Psi-bursts - correlations between psychological characteristics of observers and observed quantum physical fluctuations, in: Delanoy, D.L. (ed.) *The Parapsychological Association 34th Annual Convention, Proceedings of Presented Papers*. Heidelberg: Parapsychological Association. pp. 265-281.
- Lucadou, W. v. (1993): Lassen sich 'PK-Impulse' lokalisieren? - Korrelationen zwischen Persönlichkeitsmerkmalen von Beobachtern und quantenphysikalischen Fluktuationen, in: *Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie* 35, 41-70.
- Lucadou, W. v. (2006): Self-organization of temporal structures - a possible solution for the intervention problem. *Proceedings of the 87th Annual Meeting of the AAAS Pacific Division, University of San Diego June 18-22, 2006, Symposium: Frontiers of Time: Reverse Causation – Experiment and Theory*. Daniel P. Sheehan (ed.): *Frontiers of Time. Retrocausation - Experiment and Theory*. AIP Conference Proceedings, Volume 863, AIP, Melville, New York, 2006, 293-315.
- Lucadou, W. v. (2011): Selbstorganisation zeitlicher Strukturen - eine mögliche Lösung für das Interventionsproblem. *Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie* 47/48/49, 2005/2006/2007, 63-88.
- Radin, D. I. (1993). *Environmental Modulation and Statistical Equilibrium in Mind-Matter Interaction*. *Subtle Energies and Energy Medicine*, 4, 1, 1-29.
- Braeunig, M., Faul, T. (2010): Die von Lucadousche Korrelationsmatrix am Beispiel des T.REGZufallsgenerators – Probleme und Resultate, Abstract. XXVI. Workshop der WISSENSCHAFTLICHEN GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER PARAPSYCHOLOGIE e.V. (WGFP), 22. bis 24. Oktober 2010 in Offenburg. *The Meaning-Switch - Investigation of Precognition in an Operationally Closed System*. Final Report for BIAL Project No. 98/06 (completed February 2009)
- Walach, H., Horan, M., Hinterberger, T., Lucadou, W. v. (2014): Evidence for a Generalised Type of Nonlocal Correlations Between Systems Using Human Intention and Random Event Generators. Submitted for publication in: *Proceedings of the National Academy of Science*.

**Outsider art & Spiritualism:
An introduction to Dutch Mediumistic paintings of the 1930's**

'Outsider art' is the title of the 1972 book by art critic Roger Cardinal of Kent University. In this book he discussed the 'Art Brute' ('Raw Art') of the French artist and art collector Jean Dubuffet (1901-1985) who was struck by the book *Bildnerei der Geisteskranken* (1922) by Hans Prinzhorn and started to collect art made by (psychotic) psychiatric patients and children. Together with other artists he started in 1948 the '*Compagnie de l'Art Brut*'. Today his collection of thousands of works is permanently housed in Lausanne, Switzerland.

Cardinal used the term 'Outsider art' in a much broader 'loosely' definition than Dubuffet did. He included all forms of art created outside the normal boundaries of art such as Folk art, Intuitive art, Visionary art, Naive art, Neuve invention and Visionary environments.

The special kind of art created by mediums – often made in an altered state of consciousness (trance) – is not well known, nor appreciated, in the art community. In general it is seen as 'non' art and maybe only of interest to those who believe in the spiritualistic powers of the medium. However we noticed that this negative attitude is slowly drifting towards a more positive one. There seems to be a growing interest by art collectors and museums to obtain examples of works and, in general, have a more seriously interest in this kind of art.

The most common type of mediumistic art are paintings and drawings. However also sculptures, poetry, novel writing and even music are forms in which the 'World beyond the Veil' has been showing her existence to us in the past – and today!

In the past five years we at HJBF acquired several drawings and paintings from the 1930's made by Dutch mediums. Encouraged by some contacts – e.g. within the department of Art History of the Free University at Amsterdam (VU) – we decided to start some preliminary research into the history of these paintings and drawings in our collection and to the biographies of the mediums who produced them. This week a Bachelor student at VU started a formal project as a part of her studies in Art History to systematically investigate the Dutch literature, the art and the mediumistic artists of the 1930's. Our intention in the long run is to try to understand the meaning of these art products in the context of the beliefs in Spiritualism and the artistic value of the paintings and drawings.

In my presentation I will introduce some Dutch medium-artists who were active in the 1930's, and were well known in their days by the Spiritualistic interested public, and show examples of their works.

Der Wiedergänger

Universalere Vorstellung noch erscheinen Menschen, die irgendwo außerhalb ihres engeren Heimatbereichs einem Unfall oder Verbrechen zum Opfer fallen, also plötzlich und unerwartet sterben, entweder unmittelbar oder bis zu drei Tagen danach (seltener auch später noch) einem ihrer nächsten Angehörigen, um die Eltern auf diese Weise zu informieren oder Abschied von ihnen zu nehmen. In prämodernen, insbesondere ländlichen Gesellschaften faßte man alle derartigen außergewöhnlichen, vorzeitigen bzw. „zur Unzeit“ eingetretenen Todesfälle als Straftakte der Ahnen (oder Götter) für ein unerkannt begangenes schweres Vergehen und insofern als „Schlimme Tode“ auf. Die solchergestalt zu Tode gekommenen wurden daher nicht rituell, in „geweihter Erde“ beigesetzt, sondern außerhalb des heimischen Kulturlandes abgelegt oder flüchtig verscharrt. Das hatte zur Folge, daß sie nicht den Weg ins Ahnenreich fanden und fortan als „Untote“ oder „Wiedergänger“ im Grenzbereich zwischen Diesseits und Jenseits umgingen, beständig darauf aus, sich an den Lebenden für ihr unseliges Geschick zu rächen. Die Universalität der Vorstellung stellt eine Herausforderung für die Wissenschaft dar, weil sie den Glauben an die Existenz einer leibunabhängigen, unsterblichen Seele voraussetzt.

Rituale

In dem weithin dominanten von der klassischen Mechanik inspirierten und auf Kausalerklärungen fixierten Denkraum ist die Wirksamkeit von Ritualen nur psychologisch-kausal durch Stärkung hilfreicher psychischer Dispositionen vorstellbar. Wir präsentieren Überlegungen zu Struktur, Funktion und „Wirksamkeit“ von Ritualen in einem quantentheoretisch inspirierten Denkraum, in dem verschränkungsartigen, sinnhaften, nicht-kausalen Beziehungen volle ontologische Dignität zugestanden wird und ein Mehrwert von Ritualen, der über rein dispositive Einwirkungen hinausgeht, ins Blickfeld treten kann.

Presentiment und Concealed Knowledge

Die laborexperimentelle Untersuchung von Presentiment zielt auf den Nachweis solcher physiologischer Veränderungen, die dem Ereignis, von dem sie abhängen, zeitlich vorauslaufen. Der vorliegende Ansatz wird gegenüber bisherigen Presentiment-Studien durch mehrere methodische Besonderheiten definiert: 1. In einem Scheinverbuch werden für jede Versuchsperson individuell zwei Stimulusklassen mit stark unterschiedlicher persönlicher Signifikanz erzeugt. 2. Verzerrende Effekte aufgrund zufälliger persönlicher Signifikanz einzelner Stimuli werden durch ein kategoriales Design minimiert. 3. Eine physiologische Mehrkanalmessung erfasst ein Maximum an physiologischer Information aus verschiedenen körperlichen Reaktionssystemen. 4. Der Tatwissentest (TWT, Concealed Information Test) untersucht die physiologischen Korrelate des Wiedererkennens von unterschiedlich signifikanten Objekten. Die Stimulussequenz wird dabei gegenüber dem klassischen Tatwissentest so abgewandelt, dass Erwartungsbildung und Vorhersagbarkeit minimiert werden. Die Abfolge der Stimuli im TWT, die vermutlich zur Erwartungsbildung beim Untersuchten führt, wird in der vorliegenden Studie selbst zum Gegenstand methodologischer Analyse.

Es wurden 154 Versuchspersonen (VPn) in vier Gruppen eingeteilt. In einem vollständig gekreuzten Design wurden zwei Manipulationen gegenüber dem klassischen TWT vorgenommen: Als Alternative zur klassischen kategorieweisen Abfrage wurden die Items aus allen Kategorien durcheinander gemischt präsentiert. Als Alternative zur einmaligen Darbietung eines jeden Items (Ziehen ohne Zurücklegen) diente eine Stimulussequenz, bei der die Wahrscheinlichkeit eines Tatitems konstant 0,20 betrug (Ziehen mit Zurücklegen). Gemessen wurden Hautleitfähigkeit, physische Herzfrequenz, Atmung, Fingerpuls und Reaktionszeiten.

Es fand eine konventionelle physiologische Auswertung ab Item-Präsentation („post“-Zeitfenster) und eine unkonventionelle Auswertung vor Item-Präsentation („pre“-Zeitfenster) statt. Im „pre“-Zeitfenster fanden sich keine signifikanten Reaktionsunterschiede zwischen Tat- und Vergleichsitems. Das „post“-Zeitfenster wies in allen physiologischen Variablen und Gruppen deutliche TWT-typische Reaktionsunterschiede auf. Dabei zeigte der klassische TWT die höchsten und die vollrandomisierte Bedingung ohne Kategorien die geringsten Reaktionsunterschiede. Korrelate von Erwartungsbildung als Reaktion auf vorangegangene Itemsequenzen zeigten sich ebenfalls im „pre“-Zeitfenster, jedoch nur in den Bedingungen ohne Zurücklegen. Physiologische Unterschiede zwischen den Items werden durch zeitliche und sequenzielle Vorhersagbarkeit der Stimuli und der daraus resultierenden Erwartung beeinflusst. Dennoch können die aus dem „Expectation Bias“ resultierenden Erwartungen auch in den Bedingungen mit Zurücklegen nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Das vorgestellte, in Durchführung befindliche Projekt wird von der Bial-Stiftung gefördert.

iGhost - Parapsychologische Phänomene und neue Medien

Während der 80er Jahre erlebte der Jugendokkultismus einen wahren Boom: Jugendliche versuchten sich in Pendeln, Gläserücken und anderen okkulten Techniken. In den letzten Jahren hat in Deutschland ein erheblicher Wandel in Bezug auf so genannte paranormale Erfahrungen stattgefunden. Nach wie vor sind Jugendliche von psychologischen und psychosomatischen Problemen in der Bevölkerung besonders gefährdet. Gerade sie wenden sich verstärkt Angeboten zu, die vor allem im Internet verbreitet werden. Dabei haben Extrem-Erfahrungen, wie sie zum Beispiel in Computerspielen oder okkulten Praktiken angestrebt werden, eine existentielle Bedeutung für Jugendliche und Heranwachsende. Durch Pseudo-Dokumentationsfilme wie „Paranormal Activity“ verschwimmt die Grenze zwischen subjektiver Wirklichkeit und objektiver Realität immer mehr. Dies zeigt sich daran, dass sich die subjektiven Erlebnisberichte der Betroffenen immer mehr den multimedial vorgegebenen „Einkleidungen“ anpassen. Gleichzeitig hat sich die Lebenswelt von Jugendlichen stark verändert.

Durch technische Fortschritte, vor allem im Bereich der neuen Medien ergeben sich vielfältige neue Möglichkeiten. Mithilfe von Internet, Smartphone und Co. erschließen sich neue Anwendungsgebiete für unterschiedlichste Lebensbereiche. Es lohnt sich also eine genauere Betrachtung, ob und wie technische Neuerungen die Auseinandersetzung mit ungewöhnlichen Phänomenen anregen und verändern. Denn während Apps wie Geisterradar, Hellsehen, etc. zur Beschäftigung mit parapsychologischen Phänomenen einladen, gibt es auch die Möglichkeit, eigene Beobachtungen über Kanäle wie Youtube mit einem breiten Publikum zu teilen und eventuelle Fragen anonym in Foren oder Chatrooms zu klären.

Es scheint, dass parapsychologische Themen bei Jugendlichen auch heute noch eine entscheidende Rolle einnehmen, wenngleich sich die Form dieser Auseinandersetzung an die medialen Möglichkeiten angepasst hat, bzw. noch in subkulturellen Milieus weiterlebt. Es stellt sich die Frage, wie dies den Aufklärungs- und Beratungsbedarf verändert und ob sich praktische Konsequenzen für die Beratung ergeben.

(1) Ausführliche Bibliographien zum deutschsprachigen bzw. anglo-amerikanischen Schrifttum (unter Einschluß wichtiger parapsychologischer Organisationen, Forschungseinrichtungen und Zeitschriften) stammen von:

- Alvarado, C. S.: *Getting Started in Parapsychology*. New York: Parapsychology Foundation 2002.
Bauer, E.: *Grenzgebiete der Psychologie*. Universität Trier: Zentralstelle für Psychologische Information und Dokumentation [ZPID] 1992 (Schriftenreihe »Bibliographien zur Psychologie« Nr. 85).
White, R. A.: *Parapsychology: New Sources of Information, 1973-1989*. Metuchen, NJ, & London: Scarecrow Press 1990.

(2) Einführungen in die Parapsychologie; Darstellungen des gegenwärtigen Forschungsstandes:

- Alcock, J., Burns, J. & Freeman, A. (eds.): *Psi Wars. Getting to Grips with the Paranormal*. Exeter, UK: Imprint Academic 2003 [identisch mit: *Journal of Consciousness Studies*, 10, Number 6-7, 2003].
Bauer, E. & Lucadou, W. v.: Parapsychologie, in: Asanger, R. & Wenniger, H. (Hrsg.): *Handwörterbuch der Psychologie*. München: Psychologie Verlags Union 1999 [Studienausg. der 4. Aufl. von 1988], S. 517-524.
Bender, H. (Hrsg.): *Parapsychologie: Entwicklung, Ergebnisse, Probleme*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1966, 5. Aufl. 1980 [vergriffen].
Carpenter, J. C.: *First Sight. ESP and Parapsychology in Everyday Life*. Lanham: Rowman & Littlefield 2012.
French, C. C. & Stone, A.: *Anomalistic Psychology: Exploring Paranormal Belief & Experience*. Houndmills, Basingstoke: Palgrave Macmillan 2014.
Holt, N., Simmonds-Moore, C., Luke, D. & French, C. C.: *Anomalistic Psychology*. Houndmills, Basingstoke: Palgrave Macmillan 2012.
Irwin, H. J. & Watt, C. A.: *An Introduction into Parapsychology*. Jefferson, NC & London: McFarland 2007 (5th ed.).
Krippner, S. (ed.): *Advances in Parapsychological Research, Vol. I-IX*. New York: Plenum Press 1977, 1978, 1982; Jefferson, NC & London: McFarland 1984, 1987, 1990, 1994, 1997, 2013 [Bisher 9 Bände]
Krippner, S. & Friedman, H. L. (eds.): *Mysterious Minds. The Neurobiology of Psychics, Mediums, and Other Extraordinary People*. Santa Barbara, California: ABC-CLIO Praeger 2010.
Müller, K. E.: *Der sechste Sinn. Ethnologische Studien zu Phänomenen der außersinnlichen Wahrnehmung*. Bielefeld: transcript 2004.
Radin, D.: *Entangled Minds: Extrasensory Experiences in a Quantum Reality*. New York: Paraview 2006.
Radin, D.: *Supernormal. Science, Yoga, and the Evidence for Extraordinary Abilities*. New York: Random House 2013.
Roe, C. A., Kramer, W. & Coly, L. (eds.): *Utrecht II: Charting the Future of Parapsychology*. New York: Parapsychology Foundation/Het Johan Borgmanfonds Foundation 2009.
Schmidt, S.: *Experimentelle Parapsychologie – eine Einführung*. Würzburg: ERGON-Verlag 2014 (Grenzüberschreitungen 13) [im Druck]
Sheldrake, R.: *Der siebte Sinn des Menschen*. Bern: Scherz 2003 [vgl. Special Issue: Sheldrake and his critics: the sense of being stared at. *Journal of Consciousness Studies*, 12, Number 6, 2005, pp. 1-126].
Thalbourne, M. A. & Storm, L. (eds.): *Parapsychology in the Twenty-First Century. Essays on the Future of Psychical Research*. Jefferson, NC & London: McFarland 2005.
Wolman, B. B. (ed.): *Handbook of Parapsychology*. New York: Van Nostrand Reinhold 1977; Jefferson, NC & London: McFarland 1986, Reprint 1997 [vergriffen].

(3) Beschreibung ausgewählter experimenteller Forschungsprojekte und metaanalytischer Auswertungen:

- Atmanspacher, H., Bösch, H., Boller, E., Nelson, R. D. & Scheingraber, H.: Deviations from physical randomness due to human agent intention? *Chaos, Solitons & Fractals*, 10, 935-952.

- Bem, D. J.: Feeling the future: Experimental evidence for anomalous retroactive influences on cognition and affect. *Journal of Personality and Social Psychology*, 100, 2011, 407-425 [dazu den Kommentar von Wagenmakers, E.-J., Wetzels, R., Borsboom, D. & van der Maas, H. L. J.: Why psychologists must change the way they analyze their data: The case of psi: Comment on Bem (2011), pp. 426-432].
- Bem, D. J. & Honorton, C.: Does Psi exist? Replicable evidence for an anomalous process of information transfer. *Psychological Bulletin*, 115, 1994, 4-18 [mit Kommentaren von R. Hyman (pp. 19-24) und D. J. Bem (pp. 25-27)] [s. Milton & Wiseman (1999)].
- Bem, D. J., Utts, J. & Johnson, W. O.: REPLY: Must psychologists change the way they analyze their data? *Journal of Personality and Social Psychology*, 101, 2011, 716-719.
- Bösch, H., Steinkamp, F. & Boller, E.: Examining psychokinesis: The interaction of human intention with random number generators – a meta-analysis. *Psychological Bulletin*, 132, 2006, 497-523 [s. a. Peer commentaries pp. 524-528; pp. 529-532; Response to commentaries, pp. 533-537].
- Ehm, W.: Meta-analysis of mind-matter experiments: a statistical modelling perspective. *Mind and Matter*, 3, 2005, 85-132 [s. Radin & Nelson (1989)].
- Haraldsson, E. & Houtkooper, J. M.: Effects of perceptual defensiveness, personality and belief on extrasensory perception tasks. *Personality and Individual Differences*, 13, 1992, 1085-1096.
- Honorton, C., Berger, R. E., Varvoglis, M. P., Quant, M., Derr, P., Schechter, E. I. & Ferrari, D. C.: Psi communication in the Ganzfeld. *Journal of Parapsychology*, 54, 1990, 99-139.
- Honorton, C. & Ferrari, D. C.: »Future telling«: A meta-analysis of forced-choice precognition experiments, 1935-1987. *Journal of Parapsychology*, 53, 1989, 281-308.
- Hyman, R.: Meta-analysis that conceals more than it reveals: Comment on Storm et al. (2010). *Psychological Bulletin*, 136, 2010, 486-490 [s. Storm et al (2010b)].
- Jahn, R. G., Dunne, B. J., Nelson, R. D., Dobyns, Y. H. & Bradish, G. J.: Correlations of random binary sequences with pre-stated operator intention: A review of a 12-year program. *Journal of Scientific Exploration*, 11, 1997, 345-367.
- Jahn, R., Mischo, J., Vaitl, D. et al.: Mind/Machine Interaction Consortium: PortREG replication experiments. *Journal of Scientific Exploration*, 14, 2000, 499-555.
- Jonas, W. B. & Crawford, C. C.: *Healing, Intention and Energy Medicine*. Edinburgh: Churchill Livingstone (Elsevier) 2003 [bes. Section I].
- Lucadou, W. v.: *Experimentelle Untersuchungen zur Beeinflussbarkeit von stochastischen quantenphysikalischen Systemen durch den Beobachter*. Frankfurt: Haag & Herchen 1986 [zu beziehen durch WGFP, Hildastraße 64, D-79102 Freiburg i.Br.].
- Milton, J. & Wiseman, R. (1999). Does psi exist? Lack of replication of an anomalous process of information transfer. *Psychological Bulletin*, 125, 387-391 [s. Storm & Ertel (2001)].
- Parker, A. & Brusewitz, G.: A compendium of the evidence for psi. *European Journal of Parapsychology*, 18, 2003, 29-48.
- Rao, K. R. (ed.): *Basic Research in Parapsychology*. Jefferson, NC & London: McFarland 2002.
- Radin, D. I.: Electrodermal presentiments of future emotions. *Journal of Scientific Exploration*, 18, 2004, 253-273.
- Radin, D. I. & Ferrari, D. C.: Effects on consciousness on the fall of dice: A meta-analysis. *Journal of Scientific Exploration*, 5, 1991, 61-83.
- Radin, D. I. & Nelson, R. D.: Evidence for consciousness-related anomalies in random physical systems. *Foundations of Physics*, 19, 1989, 1499-1514 [s. Ehm (2005)].
- Schmidt, S., Schneider, R., Utts, J. & Walach, H.: Distant intentionality and the feeling of being stared at: Two meta-analyses. *British Journal of Psychology*, 95, 2004, 235-247.
- Storm, L. & Ertel, S.: Does psi exist? Comments on Milton and Wiseman's (1999) Meta-analysis on Ganzfeld Research. *Psychological Bulletin*, 127, 2001, 424-433.
- Storm, L., Tressoldi, P. E. & Di Risio, L.: Meta-analysis of free-response studies, 1992-2008: Assessing the noise reduction model in parapsychology. *Psychological Bulletin*, 136, 2010a, 471-485 [s. Hyman (2010)].
- Storm, L., Tressoldi, P. E. & Di Risio, L.: A meta-analysis with nothing to hide: Reply to Hyman (2010). *Psychological Bulletin*, 136, 2010b, 491-494.
- Utts, J.: Replication and meta-analysis in parapsychology. *Statistical Science*, 6, 1991, 363-403.
- Vassy, Z.: Experimental study of precognitive timing: Indications of a radically noncausal operation. *Journal of Parapsychology*, 54, 1990, 299-320.
- Wackermann, J., Seiter, C., Keibel, H. & Walach, H.: Correlations between brain electrical activities of two spatially separated human subjects. *Neuroscience Letters*, 336, 2003, 60-64 [dazu Letters to the Editor: *Neuroscience Letters*, 350, 2003, 193-194].

Walach, H., Schmidt, S., Schneider, R., Seiter, C. & Bösch, H.: Melting boundaries: Subjectivity and intersubjectivity in the light of parapsychological data. *European Journal of Parapsychology*, 17, 2002, 72-96.

Wiseman, R. & Watt, C. (eds.): *Parapsychology*. Aldershot, Hampshire: Ashgate 2005 [Reprint von 29 Forschungsartikeln].

(4) Kultur- und Wissenschaftsgeschichte des Paranormalen ("Historische Parapsychologie"):

Asprem, E.: *The Problem of Disenchantment. Scientific Naturalism and Esoteric Discourse 1900-1939*. Leiden / Boston: Brill 2014 (Numen Book Series: Studies in the History of Religion 147).

Bauer, E.: Parapsychologie. In H. E. Lück & R. Miller (Hrsg.), *Illustrierte Geschichte der Psychologie* (S. 295-300). Weinheim, Basel: Psychologie Verlags Union 2006 (Beltz Taschenbuch 138).

Beloff, J.: *Parapsychology: A Concise History*. London: The Athlone Press 1993.

Blum, D.: *Geister-Jäger. William James und die Jagd nach Beweisen für ein Leben nach dem Tod*. Goldmann/Arkana: München 2007.

Chéroux, C. & Fischer, A. (eds.): *The Perfect Medium. Photography and the Occult*. New Haven/London: Yale University Press 2005.

Dierks, M.: *Thomas Manns Geisterbaron. Leben und Werk des Freiherrn Albert von Schrenck-Notzing*. Gießen: Psychozial-Verlag 2012.

Fischer, A. & Knoefel, T. (Hrsg): *Okkulte Stimmen – Mediale Musik 1905-2007* [3-CD-Box]. Berlin: supposé 2007.

Hamilton, T.: *Immortal Longings. FWH Myers and the Victorian Search for Life After Death*. Exeter, UK: Imprint Academic 2009.

Hausmann, F.-R.: *Hans Bender (1907-1991) und das „Institut für Psychologie und Klinische Psychologie“ an der Reichsuniversität Straßburg 1941-1944*. Würzburg: ERGON-Verlag 2006 (Grenzüberschreitungen 4).

Kaiser, T. H.: *Zwischen Philosophie und Spiritismus. Annäherungen an Leben und Werk von Carl du Prel*. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller 2008.

Kripal, J. J.: *Authors of the Impossible: The Paranormal and the Sacred*. Chicago/London: The University of Chicago Press 2010.

Magnússon, G.: *Dichtung als Erfahrungsmetaphysik: Esoterische und okkultistische Modernität bei R. M. Rilke*. Würzburg: Königshausen & Neumann 2009 (Epistemata Band 673).

Pilkington, R. (Hrsg.): *Men and Women of Parapsychology, Personal Reflections, Esprit, Volume 2*. San Antonio/New York: Anomalist Books 2013.

Pytlik, P. (Hrsg.): *Spiritismus und ästhetische Moderne – Berlin und München um 1900: Dokumente und Kommentare*. Tübingen/Basel: Francke 2006.

Sawicki, D.: *Leben mit den Toten. Geisterglauben und die Entstehung des Spiritismus in Deutschland 1770-1900*. Paderborn: Ferdinand Schöningh 2002.

Treitel, C.: *A Science for the Soul. Occultism and the Genesis of the German Modern*. Baltimore & London: The Johns Hopkins University Press 2004.

Webb, J.: *Das Zeitalter des Irrationalen: Politik, Kultur und Okkultismus im 20. Jahrhundert*. Wiesbaden: marixverlag 2008.

Webb, J.: *Die Flucht vor der Vernunft: Politik, Kultur und Okkultismus im 19. Jahrhundert*. Wiesbaden: marixverlag 2009.

Wolfram, H.: *The Stepchildren of Science: Psychical Research and Parapsychology in Germany, c. 1870-1939*. London 2009 (Clio Medica 88).

(5) Außergewöhnliche Erfahrungen: Phänomenologie und Verbreitung; Fallstudien; Beratungsfragen („Klinische Parapsychologie“):

Bauer, E. & Schetsche, M. (Hrsg.): *Alltägliche Wunder. Erfahrungen mit dem Übersinnlichen – wissenschaftliche Befunde*. Würzburg: ERGON-Verlag 2003, 2. Aufl. 2011 (Grenzüberschreitungen 1).

Belz, M.: *Außergewöhnliche Erfahrungen*. Göttingen [u. a.]: Hogrefe 2009 (Fortschritte der Psychotherapie 35).

Cardeña, E., Lynn, S. J. & Krippner, S. (eds.): *Varieties of Anomalous Experience*. Washington, DC: American Psychological Association, 2nd. ed. 2014.

- Houran, J. & Lange, R. (eds.): *Hauntings and Poltergeists. Multidisciplinary Perspectives*. Jefferson, NC & London: McFarland 2001.
- Kohls, N.: *Außergewöhnliche Erfahrungen – Blinder Fleck der Psychologie?* Münster: LIT 2004, 2. Aufl. 2010 (Psychologie des Bewusstseins 2).
- Kramer, W. H., Bauer, E. & Hövelmann, G. H. (eds.): *Perspectives of Clinical Parapsychology*. Bunnik: Stichting Het Johan Borgman Fonds 2012.
- Lucadou, W. v. & Poser, M.: *Geister sind auch nur Menschen*. Freiburg i. Br.: Herder 1997 (Herder Spektrum, 4562) [Restexemplare zu beziehen durch WGFP, Hildastraße 64, D-79102 Freiburg i. Br.].
- Lucadou, W. v. mit Wagner, P.: *Die Geister, die mich riefen. Deutschlands bekanntester Spukforscher erzählt*. Köln: Lübbe 2012.
- Schäfer, C.: *Außergewöhnliche Erfahrungen. Konstruktion von Identität und Veränderung in autobiographischen Erzählungen*. Münster: LIT 2012 (Perspektiven der Anomalistik 1)
- Simmonds-Moore, C. (ed.): *Exceptional Experience and Health. Essays on Mind, Body and Human Potential*. Jefferson, NC & London: McFarland 2012.
- Smith, M. D. (ed.): *Anomalous Experiences. Essays from Parapsychological and Psychological Perspectives*. Jefferson, NC & London: McFarland 2010.
- Zahradnik, F.: *Irritation der Wirklichkeit. Eine qualitative und quantitative Analyse der Briefsammlung der parapsychologischen Beratungsstelle in Freiburg*. Hamburg: LIT 2007 (Psychologie des Bewusstseins 8).

(6) Die Pro- und Contra-Standpunkte im Rahmen der »Psi-Kontroverse« werden behandelt bei:

- Carter, C.: *Parapsychology and the Skeptics*. Pittsburgh, PA: SterlingHouse 2007 [New Edition: *Science and Psychic Phenomena*. London 2012].
- Hergovich, A.: *Der Glaube an Psi. Die Psychologie paranormaler Überzeugungen*. 2., vollst. überarb. Aufl. Bern: Hans Huber 2005.
- Krippner, S. & Friedman, H. L. (eds.): *Debating Psychic Experience. Human Potential or Human Illusion*. Santa Barbara, California: ABC-CLIO Praeger 2011.
- Marks, D.: *The Psychology of the Psychic*. Amherst, N. Y.: Prometheus Books 2000, 2nd rev. ed.
- McLuhan, R.: *Randi's Prize: What Sceptics Say About the Paranormal, Why They Are Wrong & Why it Matters*. Leicester: Matador 2010.
- Zingrone, N.: *From Text to Self. Criticism and Response in the History of Parapsychology*. Saarbrücken: LAP Lambert 2010.

(7) Ausführliche Pro- und Contra-Diskussionen zum jeweils aktuellen parapsychologischen Forschungsstand können in folgenden Zeitschriftennummern gefunden werden:

- *Behavioral and Brain Sciences*, Vol. 10, Number 4, December 1987, 539-643.
- *Inquiry*, Vol. 30, 1987, 213-294.
- *Journal of Consciousness Studies*, Vol. 10, Numbers 6-7, 2003, 1-246 [special issue: Parapsychology].
- *Journal of Consciousness Studies*, Vol. 12, Number 6, 2005, 1-126 [special issue: Sheldrake and his critics: the sense of being stared at].
- *New Ideas in Psychology*, Vol. 9, Number 1, 1991 [special issue on non-scientific psychology and pseudoscience, with a target article by Mario Bunge].

(8) Philosophisch, psychologisch, ethnologisch, (quanten-)physikalisch und systemtheoretisch orientierte Modellvorstellungen der heutigen Parapsychologie werden behandelt bei:

- Atmanspacher, H., Römer, H. & Walach, H.: Weak quantum theory: Complementarity and entanglement in physics and beyond. *Foundations of Physics*, 32, 2002, 379-406.
- Braude, S. E.: *The Limits of Influence: Psychokinesis and the Philosophy of Science*. New York: Routledge & Kegan Paul 1986 [Paperback 1991]; rev. ed. Lanham/New York/London: University Press of America 1997.
- Braude, S. E.: *ESP and Psychokinesis: A Philosophical Examination (Revised Edition)*. Parkland, FL: Brown Walker 2002.

- Jahn, R. G. & Dunne, B. J.: *An den Rändern des Realen*. Altkirchen: M-TEC 2006 [Reprint der deutschen Ausgabe 1999; am. Original 1987].
- Jahn, R. G. & Dunne, B. J.: *Consciousness and the Source of Reality. The PEAR Odyssey*. Princeton, N.J.: ICRL Press 2011.
- Kelly, E. F. & Kelly, E. W. (eds.): *Irreducible Mind. Toward a Psychology for the 21st Century*. Lanham, MD: Rowman & Littlefield 2007.
- Müller, K. E.: *Im Schatten der Aufklärung: Grundzüge einer Theorie der Atopologie*. Berlin: LIT Verlag 2014 (Perspektiven der Anomalistik 3).
- Lucadou, W. v.: *Psyche und Chaos: Theorien der Parapsychologie*. Frankfurt a. M.: Insel Verlag 1995 (auch erschienen u. d. T.: *Psi-Phänomene: Neue Ergebnisse der Psychokinese-Forschung*. Frankfurt a. M./Leipzig: Insel Verlag 1997, Nachdruck 2008 it 2109).
- Lucadou, W.v., Römer, H. & Walach, H.: Synchronistic phenomena as entanglement correlations in generalized quantum theory. *Journal of Consciousness Studies*, 14, 2007, 50-74. [deutsche Übersetzung *Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie*, 47-49 (2006-2007), 89-110]
- Pallikari, F.: Must the 'magic' of psychokinesis hinder precise scientific measurement? *Journal of Consciousness Studies*, 10, 2003, 199-219.
- Stokes, D. F.: Theoretical parapsychology, in: Krippner, S. (ed.): *Advances in Parapsychological Research, Vol. 5* (pp. 77-189). Jefferson, NC: McFarland 1987.
- Sheehan, D. P. (ed.): *Frontiers of Time: Retrocausation – Experiment and Theory*. New York: Melville 2006 (AIP Conference Proceedings, Volume 863).
- Stokes, D. F.: *The Conscious Mind and the Material World*. Jefferson, NC & London: McFarland 2007.

(10) Wichtige Fachzeitschriften (Auswahl):

- *Australian Journal of Parapsychology* (Sidney, 1.2000ff.)
- *Explore* (New York, 1.2005ff.)
- *Journal of Parapsychology* (Durham, NC, 1.1937 ff.)
- *Journal of Scientific Exploration* (Elmsford, NY, 1.1987 ff.)
- *Journal of the Society for Psychical Research* (London, 1.1884/85 ff.)
- *Zeitschrift für Anomalistik* (Sandhausen, 1.2001 ff.)
- *Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie* (Freiburg, 1.1957 ff.) [Anfragen und Abonnementsbestellungen bei WGFP, Hildastraße 64, D-79102 Freiburg i. Br., Telefon und FAX: 0761-77202]

Hinweis: Die in dieser Literaturliste aufgeführten Monographien und Fachzeitschriften sind alle in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten *Sondersammelgebiet* »Parapsychologie/Grenzgebiete der Psychologie« der Universitätsbibliothek Freiburg vorhanden. Alle Bestände der Bibliothek des IGPP - mit Ausnahme der Signaturgruppen **A** (Präsenzbestand) und **Z** (Zeitschriften) - befinden sich direkt in der Universitätsbibliothek Freiburg und sind dort ausleihbar. Der aktive Leihverkehr wird über die Universitätsbibliothek (Sigel 25) abgewickelt. Die Bestände der Institutsbibliothek sind komplett im Online-Katalog der Universitätsbibliothek Freiburg erfasst: <http://www.ub.uni-freiburg.de>. Die *Öffnungszeiten* der Institutsbibliothek (IGPP, Wilhelmstraße 3A, 79098 Freiburg i. B.) sind: Mo-Fr 9:00 bis 13:00 Uhr; mittwochs geschlossen. Telefon der Bibliothekarin Micaela Brunner 0761-20721-60, E-Mail: bibliothek@igpp.de.

[Zusammengestellt von Eberhard Bauer, Stand: Oktober 2014]